

Zeitschrift: Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie

Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel

Band: 30 (1989)

Heft: 1

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Peter J. Taylor: Political Geography. World-Economy, Nation-State and Locality.

Longman, London/New York 1985. X und 238 Seiten.

Das Wiederaufleben der politischen Geographie ist vor allem einer neuen Einstellung zu diesem Thema im angelsächsischen Raum zu verdanken. Zahlreich sind die Handbücher, die von Geographen mit unterschiedlicher ideologischer Einstellung verfasst worden sind, und die versuchen, das Thema mehr oder weniger breit abzudecken. Unter den neueren Werken nimmt die vorliegende Arbeit eine herausragende Stellung ein, und dies in mehrfacher Hinsicht. Zunächst ist die ideologische Ausrichtung ganz eindeutig und kompromisslos marxistisch, und *Taylor* steht voll und ganz dazu. Den Hintergrund dazu liefert ihm Immanuel Wallersteins Weltsystem-Ansatz. Zum zweiten beschränkt er sich streng auf die Dreiheit Welt - Staat - Ort (locality), berücksichtigt also keine anderen Massstabsebenen. Diese drei Ebenen setzt er in Beziehung zur Realität (internationale Ebene), der Ideologie (nationale Ebene) und der Erfahrung (urbane bzw. lokale Ebene). Er hat diese Grundlage bereits in den Transactions IBG 1982 (N.S. 7/1) formuliert:

Die Realität stellt danach den letzten, übergeordneten Massstab dar. "Reality = totality", d.h. der Weltmassstab ruft nach einem holistischen Ansatz. Für *Taylor* ist diese Ebene "the scale that really matters". - Die Ideologie ist an den Staat gebunden, sie erkennt i.d.R. den Staat als die grundsätzliche Organisation, und dies aus historischen Gründen: Mit der Entstehung der National-

staaten entstanden Territorien, innerhalb derer sich Ideologien entwickeln konnten. - Die Stadt ist der tägliche Erfahrungs- oder Lebensraum mit den direkten Konflikten und Problemen der Individuen.

Man kann sich zu diesem Ansatz stellen wie man will, Tatsache bleibt, dass *Taylor* sein Anliegen mit grosser Eloquenz darstellt und seine Argumente mit zahlreichen Beispielen untermauert. Vor allem der Hinweis auf die Kondratieff-Zyklen der wechselnden Wirtschaftsentwicklung scheint mir im Blick auf die momentane technische Euphorie äußerst wertvoll. Hingegen muss ich doch gewisse grundsätzliche Reserven äussern. Die exklusive marxistische Ausrichtung stellt eine Zwangsjacke dar, die es nicht erlaubt, politisch-geographische Erscheinungen und Prozesse aus einer etwas distanzierten Perspektive zu betrachten. Ich habe im Zusammenhang mit diesem Buch auch schon den Begriff "Determinismus" gehört. Außerdem stellt die konsequente Dreiteilung zwar eine klare Grundlage dar, verhindert aber gleichzeitig die Berücksichtigung anderer Massstabsebenen. Wo sollen z.B. regionale (sub-nationale) Prozesse untergebracht werden, wo übernationale/kontinentale? Meines Erachtens darf die politische Geographie weder in einer ideologischen noch in einer räumlichen noch in einer zeitlichen Zwangsjacke stecken bleiben.

Walter Leimgruber, Fribourg

Peter Graef: Information und Kommunikation als Elemente der Raumstruktur.

Münchener Geographische Studien zur Sozial- und Wirtschaftsgeographie, Band 34. Verlag Michael Lassleben, Kallmünz/Regensburg 1988. 204 und LIII Seiten, 46 Tab., 35 Abb., 57 Karten.

Die Habilitationsschrift, in der überwiegend auf das bewährte Instrumentarium sozial-geographischer Ansätze zurückgegriffen wird, stellt erstmals den 'kommunikationsräumlichen Aspekt' in den Mittelpunkt einer geographischen Forschungsarbeit. In seiner Arbeit versucht *Graef* "einen theoretischen, empirischen und methodischen Beitrag zum Verständnis der Raumwirksamkeit von Information und Kommunikation zu leisten", oder, mit anderen Worten, "den räumlichen Wandel kommunikativer Beziehungen in einen theoretischen Ansatz informations- bzw. kommunikationsinduzierter Raumwirksamkeit zu integrieren und ihn empirisch zu belegen". Ebenfalls sollen Ansätze für eine planungsbezogene Umsetzbarkeit geboten werden.

Das Buch von *Graef* zeichnet sich durch eine gute Begriffsklärung und ein solides theoretisches Fundament aus. Ein umfangreicher empirischer Teil gibt einen Einblick in vielfältige Aspekte der räumlichen Relevanz von Information und Kommunikation. Einziger Nachteil ist, dass wegen der Komplexität des Themas das Buch für Laien schwer verständlich und nicht sehr übersichtlich ist. Hier wären meiner Meinung nach bewusst einfach geschriebene Zusammenfassungen am Ende jedes grösseren Kapitels eine grosse Hilfe gewesen. Der Versuch, mit dieser Arbeit "an der Schwelle einer Konzeption der 'Geographie der Kommunikation' einen erkenntnistheoretischen, methodischen und interdisziplinär orientierten Beitrag für diesen Teil der Geographie zu leisten", ist dem Autor auf jeden Fall gelungen.

Jean-Marc Boll, Basel